

## **Lebensfragen des Volkes**

### **Die Mitverantwortung der Ärzte**

Der nachstehende Text ist ein Auszug aus einem Vortrag, den der Unterzeichner am 30.04.2011 anlässlich einer Tagung der Vereinigung „Ärzte für das Leben“ im Kloster Banz halten sollte. Da der Unterzeichner den Termin wegen anderweitiger Verpflichtungen nicht einhalten konnte, wurde der Vortrag von Herrn Prof. Dr. Schmid-Tannwald verlesen. Die „Mitverantwortung der Ärzte“ in „Lebensfragen des Volkes“ war nur ein Teil dieses Vortrages, es wurden auch ganz andere Probleme erörtert, die hier aber weggelassen sind. Der nachstehende Text enthält lediglich diejenigen Aussagen, welche sich auf Ärzte beziehen und ist insoweit in der ursprünglichen Vortragsform gehalten:

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

die Grundzüge dieses Vortrages sind ursprünglich entstanden als Reaktion auf Thilo Sarrazins Buch „Deutschland schafft sich ab“. Gegenstand der Betrachtung war die Frage, wer „sich“ ist, d.h. **wer** denn die Entscheidungen trifft, die zur Abschaffung Deutschlands führen.

Anhand von mehreren zentralen Sachverhalten, die nur teilweise mit ärztlichem Handeln zu tun haben, habe ich diese Frage untersucht und sodann zunächst in einem Zeitungsbeitrag dargestellt. Das brachte Herrn Professor Dr. Schmid-Tannwald auf die Idee, das Gesamtthema in diese Tagung aufzunehmen. Ärztliches Handeln ist mit dem Thema **Lebensschutz** und dessen Notwendigkeit auch für den Bestand des Staates ein zentraler Punkt meiner Überlegungen. Es bleibt aber dabei, dass dieser Punkt in größere rechtliche, soziale und politische Zusammenhänge nichtärztlicher Art eingebunden bleibt. Auf dieser Basis nun „zur Sache“:

Thilo Sarrazins Buch trägt den Titel: „Deutschland schafft „sich“ ab“. Ort dieser Abschaffung ist für ihn einerseits die demografische Entwicklung, andererseits die massenhafte Zuwanderung von Muslimen, die Deutschland von Grund auf zu verändern drohen.

Sarrazin greift aber noch zu kurz. Wer ist „sich“? Nach dem Wortzusammenhang wäre es das Deutsche Volk, das sich abschafft, eine Art Selbstmord also. Die Fragestellung muss aber tiefer gehen: Wer treibt das Volk in diesen existenziellen Fragen zu fundamental veränderten und verderblichen Verhaltensweisen? Welche Kräfte sind hier am Werk?

Ort der „Abschaffung“ können darüber hinaus auch noch andere Lebensstränge sein, mit denen Sarrazin sich von seiner Zielsetzung her nicht zu befassen brauchte. Denken wir darüber nach, etwa unter der folgenden Überschrift:

### **Deutschlands demographischer Absturz Die Rolle der Ärzte**

Auf die demographische Fragestellung gibt es eine klare, von der Politik aber tabuisierte Antwort: Im Jahre 1976 wurden **Schwangerschaftsabbrüche** nicht nur strafrechtlich weitgehend freigegeben, sondern auch noch Gegenstand öffentlich-rechtlicher Sozialleistung. Mit der „Abtreibung auf Krankenschein“ wurde der Staat selbst zum Täter. Während vor 1976 Schwangerschaftsabbrüche als rechtswidrige Kindstötung angesehen wurden, hat die neue Gesetzgebung gezielt das Bewusstsein des Volkes, aber auch der Ärzte verändert. In der Absicht, es mit den Frauen als Wählerinnen nicht zu verderben, trieb die politische Klasse eine in der Geschichte der Menschheit beispiellose Veränderung des Verhaltens zum eigenen Nachwuchs voran. Jetzt gilt eine Fristenlösung mit Beratungspflicht. Die Abtreibung innerhalb der ersten drei Monate der Schwangerschaft ist straflos, aber rechtswidrig. Letzteres registrieren allenfalls noch Juristen, die Masse des Volkes reflektiert vereinfachend ein Recht auf Abtreibung. Die Finanzierung wurde 1995 durch das Schwangerschaftskonfliktgesetz dahin geändert, dass die **Länder** den Krankenkassen die Kosten der von ihnen als „**Sachleistung**“ durchgeführten Schwangerschaftsabbrüche zu erstatten haben. Seitdem stehen in allen Landeshaushalten alljährlich Millionen Euro für diesen Zweck bereit. Auf rund ein Viertel aller gezeugten Kinder wartet schon der staatliche Henker. So geht dieser Staat mit seinem eigenen Nachwuchs um. Infolgedessen gilt das ungeborene Kind entgegen dem biologischen Sachverhalt **nicht als Mensch**, sondern als **Sache**, die zu entfernen kein Problem ist.

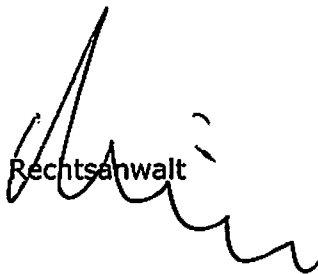
Die Folgen sind zu besichtigen. Seit 1976, also in nur 34 Jahren, sind in Deutschland **ca. 9 Millionen Kinder abgetrieben worden**. Das entspricht bei einer Geburtenrate von noch 650.000 Kindern 14 vollen Jahrgängen, die heute als junge, die Zukunft des Volkes tragende Generation fehlen. Mathematisch umgerechnet ist die Lage zahlenmäßig so, als ob seit 1996 in Deutschland kein einziges Kind mehr geboren worden wäre. Die „Abschaffung“ durch Volkstod wird sichere Folge dieser Politik sein. Schon jetzt können viele Lehrstellen nicht mehr besetzt werden, es fehlen 400.000 Ingenieure und andere Führungskräfte. Das Rentensystem wird zusammenbrechen, voraussichtliche Altersnot der Generation, die ihre Kinder nicht ins Leben gelassen hat, zeichnet sich ab. Der demografische Zusammenbruch ist die Folge staatlich finanzierter Abtreibungen.

In diesem Zusammenhang wird in der Öffentlichkeit über die Rolle der Ärzte so gut wie nicht gesprochen. Dieses Schweigen sollte zunächst durch eine interne „Gewissensforschung“ innerhalb der Ärzteschaft beendet werden: Es ist kein Zweifel, dass die ungeheure Zahl von Abtreibungen, die ich genannt habe, auch das Werk deutscher Ärzte ist. Ein sehr großer Teil der Frauenärzte findet nichts mehr dabei, solche Abtreibungen zu empfehlen oder durchzuführen. Mir ist immer wieder bekannt geworden, dass junge Ärzte, die als Frauenärzte diese Entwicklung nicht mitmachen wollten, letztlich dazu kamen, diesen Berufszweig aufzugeben und sich einer anderen ärztlichen Fachrichtung zuzuwenden. Dieses Ärzteverhalten hängt auch damit zusammen, dass die Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs zum „Kind als Schaden“ für die Ärzte bedrohlich geworden ist: Mit der Folge, dass die **Versicherungsprämien** für Geburtshelfer außerordentlich hoch geworden sind und das tragbare Maß überschreiten. Jedenfalls sind die **Ärzte**, auf welche Weise auch immer und aus wessen Verschulden auch immer, ganz entscheidend in diese für unser Volk tödliche Entwicklung eingebunden und müssen sich auch darüber klar werden.

Dass Ärzte beim Bundesverfassungsgericht mit Erfolg durchklagen konnten, ihr „Recht“, Abtreibungen durchzuführen, sei Bestandteil ihrer grundgesetzlich garantierten Berufsfreiheit, ist in meinen Augen ein Skandal: Selbstverständlich muss das Leben eines Menschen auch der Berufsfreiheit von Ärzten und anderen Berufen vorgehen.

Es sei deshalb auch an dieser Stelle an die **Ärzteschaft** appelliert, die Furchtbarkeit eines jeden Schwangerschaftsabbruches als Tötung eines einmaligen Menschen zu reflektieren und von dem gegebenen Recht Gebrauch zu machen, sich an diesem Geschehen nicht zu beteiligen, d.h. von dem gesetzlich gegebenen Weigerungsrecht Gebrauch zu machen. Dieses gilt nur dann ganz ausnahmsweise nicht, wenn es sich um einen schweren Fall medizinischer Indikation mit Bedrohung des Lebens der Frau

handelt, was kaum mehr vorkommt. Es lässt sich also mit vollem Recht die Überschrift dieses Vortrages rechtfertigen: In Lebensfragen des Volkes haben die Ärzte eine ganz wesentliche Mitverantwortung.

  
Rechtsanwalt